

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 51. Sonntag, den 20. Februar 1825.

Titelwesen in Deutschland.

(Von Weigel, aus der Sacilia.)

Jean Paul hat irgendwo bemerkt, daß man in Deutschland den Leuten oft einen Titel giebt, um sie zu bestimmen, sich für das Fach zu befähigen, in dem sie die Titularanstellung erhalten haben! — Erhielt, oder wünschte er sich nicht selbst den Titel eines Bergraths, weil er vom Bergwerkswesen nichts verstand und einer Aufmunterung bedurfte, sich damit abzugeben! — Verdiente wohl Jemand mehr als ich, den Titel eines Musikraths zu erhalten, da ich in diesem Punkte keinem Menschen zu rathen weiß? Deutschland, das muß der Meid ihm zugestehen, läßt es an Aufmunterung nicht fehlen, in jeder Gattung des Wissens das Höchste zu erreichen. Mit Räten aller Art ist es zum Ueberfluß gesegnet, und wenn es in der Justiz, den Finanzen, der Verwaltung, dem Schul-, Kriegs-, Kirchen- und vielen andern Wesen nicht Meister und Muster liefert, dann ist daran der Mangel an Titeln zur Aufmunterung wenigstens nicht Schuld. Das Ausland, welches diese deutsche Einrichtung nicht zu kennen scheint, hat sich die lächerlichsten Irrthümer und Versehen in dieser Hinsicht vorzuwerfen, und uns wegen der Menge von Räten für das beratenste Volk gehalten, da doch dieser Ueberfluß gerade von Mangel zeugt und ein Beweis von

unserm rathlosen Zustande ist. Alle diese Rathstitel — das wissen nur die Fremden nicht — sind ein Sporn zur Production des guten Rathes, der theuer bei uns ist. Frankreich besonders, das uns zu wenig studirt, obgleich es sich sonst mit Deutschland viel mehr zu schaffen gemacht, als diesem lieb und zuträglich gewesen, verkennt uns sehr. Den Namen nimmt es ganz ernsthaft für die Sache, und läßt es, das Andere so leicht und oft getäuscht, sich sogar von uns, die wir doch in der Regel uns nur selber täuschen, zum besten haben. Schrieb mir doch, im Jahre 1816, wo wir durch dieses Kunststück der Selbsttäuschung noch so hoch über allen Völkern und besonders über dem leichten und lustigen Französischen standen, ein Freund aus Paris — wie gut, daß es der rheinische Merkur nicht wußte! — um mir zu meiner Standeserhöhung Glück zu wünschen. Da ich mir damals unter der provisorischen Regierung — Gott besser's! — nicht recht zu rathen wußte, ward ich gerade zum Hofrath ernannt, und der Pariser Freund, der es vernommen hatte, wünschte mir in der Freude seines Herzens, zu der einflussreichen Stelle Glück, die mir es zur Pflicht machte, einen achtungswerthen Hof zu berathen. Der gute Mensch sah mich den ganzen Tag in heittrer Thätigkeit, um die Rathsbefürstigen mit der nöthigen Zufuhr zu versehen. Das war so schlimm nicht. Der

Hof hat mir eben nicht besonders zugesetzt, und um Rath zeigte er sich bei mir wenigstens nie verlegen, wie er es denn auch in der That nicht war. Guter Rath ist ohnehin ein Artikel, den Jeder zu fremdem Gebrauche beständig in bester Qualität vorräthig hat, wenn er auch für sich selbst Mangel daran leidet. Der Hof vermischte wohl nichts weniger als den Rath seines Hofraths; dieser war aber darum nicht weniger zufrieden, in einem Lande zu seyn, das er liebte. Herr von Mathison, der auch als Legationsrath so ein Verir-Rath war, erzählt in seinen schönen Erinnerungen, wie ihm das deutsche Titelwesen in Frankreich einen Dienst geleistet. Er wollte nämlich nach der Hauptstadt dieses Reichs, die, unter einer römischen Seele, so gut als Rom die Hauptstadt der Welt geworden war. — Memento mori! — An der Grenze hielt ihn ein Wauthposten an. Die Leute machten bekanntlich wenig Umstände. Der Koffer sollte ab-

geladen werden. Zwei Späher hielten ihn, mit einem Kennergeföhle wiegend, fest. Der Dritte wollte eine anatomische Zerlegung des Wageninhaltes vornehmen, während dem der Vierte sich höflich an den Insassen desselben mit der Erkundigung um Namen, Stand und Paß richtete. Mathison reichte den Paß hin. Conseiller de légation! sagte der Wauthangestellte, da er las. Als Zugehör einer Gesandtschaft, können der Herr Eile haben, und sind auch ihres Charakters wegen, über den Verdacht des Schmugglens erhoben. Je demande pardon, bon voyage, Monsieur le Conseiller de légation! — Wer je einer französischen Wauth unter die prüfenden Finger gefallen ist, wird sich die Zufriedenheit des Herrn Legationsraths v. Mathison denken können. — So vermag selbst ein leerer Titel, eine bloße Förmlichkeit, zu nützen. Wer darf sagen, zu was ein Ding in der Welt nicht gut seyn kann!

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Rom 12. bis zum 18. Februar sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine unverheirath. Hospitalitin 58 Jahr, F. S. Schneppeltin, gewesene Dienstmagd, im Johanneshospital.

Eine Frau 41 J., Mstr. G. G. Stoll's, Bürgers und Schuhmachers Ehefrau, am Peterssteinw.

Eine Frau 86 J., C. G. Jahn's, Handarbeiters verlassene Ehefrau, im Jacobshospital.

Ein Knabe 7 Wochen, Hrn. A. Freiherr v. Gutschmid's, Königl. Sächs. Amtshauptmanns und Capitulars, Sohn, in der Nikolaistraße.

Ein Mädchen 1 J., Mstr. M. K. Böheim's, Bürgers und Schneiders T., in der Hainstraße.

S o n n t a g.

Ein Mann 35 Jahr, Hr. A. M. F. Helm, Musikus, auf der Windmühlengasse.

Eine unverheirath. Mannsperson 29 J., N. Thormann, Schuhmachergeselle, in der Schloßg.

Eine Wdchnerin 28 J., Hrn. Fr. A. F. Heizens, Thürmers auf dem Neukirch-Thurme, Ehefrau, am Neuen Kirchhofe.

Eine unverheirath. Mannsperson 24 Jahr, C. Nischke, Versorgter, im Georgenhause.

Ein unehel. unzeit. Zwillingssknabe 2 Stunden, S. Theilin, Dienstmagd, Sohn, im Stadtpfeisergäßchen.

M o n t a g.

Ein Mann 69½ J., J. G. Gabriel, Logenschließer beim Stadttheater, in d. Halle'schen Gasse.

Eine Frau 34 J., Mstr. F. L. Struck's, Bürgers u. Schuhmachers Ehefrau, in der Petersstr.
 Ein Knabe 1 J., Mstr. C. G. Hessens, Bürgers u. Schuhmachers S., im Kupfergäßchen.

D i e n s t a g.

Ein Mann 46 J., Mstr. J. Demitter, Bürger und Schuhmacher, im Jacobsspital.
 Ein unehel. Mädchen 8 Wochen, C. Kiegelin, Dienstmagd, L., in der Halleschen Gasse.

M i t t e w o c h.

Ein Mann 77½ Jahr, Hr. G. Einert, Particulier, in der Ritterstraße.
 Ein Mädchen 8 Wochen, J. G. Holbein's, Instrumentenmachers L., in der Fleischergasse.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 73 J., Mstr. M. Rohringers, Bürgers u. Schneiders Ehefrau, im Jacobsspital.
 Eine Frau 59 Jahr, C. A. Bachmann's, Mouvergefellens Ehefrau, in der Nikolaistraße.

Eine Frau 43 Jahr, C. Hauck's, verabschied. Sächf. Soldatens Ehefrau, im Jacobsspital.

Ein Mädch. 16 Wochen, J. F. Göhens, Handarbeiters Tochter, in der Johannisvorstadt.

Ein todtgeb. Mädchen, Mstr. J. G. W. Gurkhausens, Bürgers und Schuhmachers Tochter,
 in der Holzgasse vor dem Petersthore.

F r e i t a g.

Ein Knabe 5 Wochen, Hrn. Chr. F. C. Jahn's, Mitglied des hiesigen Stadttheaters, Sohn,
 auf der Gerbergasse.

12 aus der Stadt. 5 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannishospital. 1 aus dem
 Georgenhanse. 4 aus dem Jacobsspital. Zusammen 23.

V o m 11. b i s 17. F e b r u a r s i n d g e t a u f t:

14 Knaben, 14 Mädchen. Zusammen 28 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 20sten: Turandot.

Anzeige. Morgen, den 21. Febr.; von 8—12 Uhr Vormittags: Prüfung der weiblichen Confirmanden der Armen-Schule in allen Gegenständen des von ihnen bisher genossenen Unterrichts und unter Vorlegung der von ihnen gefertigten weiblichen Arbeiten.

Die Schul-Committée der hiesigen Armen-Anstalt.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Zum Vortheil der hiesigen Armen-Anstalt wird künftigen Sonnabend, den 26. Febr., das Rothkäppchen, Oper von Boieldieu, aufgeführt. Herr Kammerrath Frege, welcher für diese Vorstellung sich der Besorgung der Casse gefälligst unterziehet, übernimmt auf seinem Comptoir Bestellungen auf Logen und gesperrte Sitze.

Anzeige. In der Steinkohlen-Niederlage, in Nr. 868, auf dem Kauß, sind fortwährend zu haben:

Brennkohlen	à 1 Thlr. 14 Gr.	} à Tonne.
Schmiedekohlen	à — 22 "	
Coars, oder abgeschwefelte Kohlen	à — 20 "	

Verkauf. In dem Stollschen Hause Nr. 390 alhier, ist eine Partie hölzerne Spielsachen und Schachtelleute-Waaren, zu billigen Preisen, durch den Hausmann Sünther allda, zu verkaufen.

Heinrich Adolph Wennig

verkauft Zwillich- und Feinwand-Säcke, um damit ganz aufzuräumen, 5½ bis 6½ Gr.

Feine Engl. wollene Unterwesten

sind wieder zu haben bei

Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

Die Siegellack-Fabrik von Schwarz & Comp., in Leipzig,

macht bekannt, daß alle Siegellacke, welche in der Papierhandlung des Hrn. Liebestind und in ihrer Fabrik an hiesige Consumenten verkauft werden, mit dem Fabrik-Siegel (S. & Comp.) bezeichnet sind. An dem angenehmen Geruch erkennt man die Güte der Waare. Siegellack, welches unangenehm riecht, ist mit gemeinen Harzen vermischt, und nicht die Hälfte werth.

Gesucht. Auf ein ohnweit Leipzig gelegenes Pferdnergut, von wenigstens 3000 Thlr. am Werthe, werden jetzt zur ersten und alleinigen Hypothek 550 oder 600 Thlr. gegen unbedingten Consens gesucht, durch den Adv. und Gerichtsdirector Kermes allhier, Fleischergasse Nr. 229.

Zu vermietthen ist ein kleines Familien-Logis nebst Pferdestall und Wagen-Schuppen, mit Boden. Zu erfragen in Nr. 816, 1 Treppe hoch.

Zu vermietthen ist nahe am Markte, von nächste Dstern an, ein bequemes Familien-Logis, 4te Etage, vorn heraus, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Alkoven, Boden, Küche und Vorsaal, in einem Verschlusse, Keller u., durch das hiesige
Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermietthung. Ein Logis von drei zusammenhängenden, die Aussicht auf die Allee darbietenden Zimmern, steht in der ersten Etage des neuen Hintergebäudes vom großen Fürsten-Collegium auf der Ritterstraße, an einen oder auch ein Paar ledige Herrn, von Dstern an zu vermietthen.

Vermietthung. In Nr. 893, auf der Windmühlengasse, ist zu Dstern eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, in der 1sten Etage des Mittelgebäudes, für 80 Thlr. zu vermietthen.

Gefunden. Es ist am 17. d. M. eine Scheere auf der Straße gefunden worden. Wer sich als Eigenthümer derselben gehörig legitimirt, kann sie, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, im Gewölbe der Herren Bergmann und Gerischer in Empfang nehmen.

Zhorzettel vom 19. Februar.

<p style="text-align: center;">Grimma'sches Thor. u.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Fr. Rentier Galbeling, a. London, v. Dresden, im Hotel de Saxe 9</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Breslauer reitende Post 5</p> <p>Die Dresdner- und Baugner reitende Post 7</p> <p>Auf der Dresdner Dilligence: Fr. Adv. Kuhn, von Dresden, pass. durch 9</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Fr. v. Krosigk, v. Brandenburg, im H. de Sav. 4</p> <p style="text-align: center;">Halle'sches Thor.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Auf der Berliner Gilpost: Fr. Kfm. Stauch, von Frankfurt a. M., im Hotel de Russie 7</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Landsberger fahrende Post 12</p> <p>Die Braunschweiger reitende Post 12</p>	<p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Eine Estafette von Skeuditz 2</p> <p style="text-align: center;">Kanstädter Thor.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Stollberger fahrende Post 6</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Eine Estafette von Lützen 1</p> <p>Die Hamburger reitende Post 3</p> <p style="text-align: center;">Petersthor.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Fr. Kfm. Gafknobel, v. Sera, in der Gule 7</p> <p style="text-align: center;">Hospitalthor.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Freiburger fahrende Post 8</p> <p>Die Annaberger fahrende Post 10</p> <p>Die Hofet Dilligence 12</p>
---	---